

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 16 (1890)
Heft: 48

Artikel: Reporterbesuch bei Mephistopheles
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-429564>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Centralhof 14.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Aannahme übertragen.

Reporterbesuch bei Mephistopheles.

Ihr wünschet, Herr Mephisto, zu vernehmen,
Wie hier die Priesterpresse sich gebart,
Ob sie mit hierarchischen Extremen
Auch so mißhandelt Volk und Landesart?

Darüber kann ich nun um keinen Preis
Euch dienen; denn dies krause Mittelalter
Der Klerisei, soviel ich drüber weiß,
Erfahr' ich selbst erst aus dem „Nebelspalter“.

Indessen hat's in meiner Nachbarschaft
Heßblättlein gleichfalls einen ganzen Plempel,
Brummstiegenhaft, ja eklig wanzenhaft,
Hievon erwähn' ich doch ein paar Exempel.

Das Vaterland ist aller Denker Hasser,
Die honorabel sind, statt nur honett,
Die andres Wasser brauchen, als Weihwasser,
Und andres Holz, als nur das Beichtstuhlbreit.

Die Botschaft, ja, „die hör' ich wohl, allein
Mir fehlt der Glaube,“ sagt ein Dichterwort;
Ihr Großbotschaster soll zu Aarau sein,
Sie selber obscurirt in Klingnau fort.

Der Freischütz ist ein Schreifritz ohne Witz
Beim endlich abgebrannten Kloster Muri,
Er übertrifft den Apfelschuß in Uri,
Denn ihm genügt der dürrste Apfelschnitz.

Das Frickthal macht den dortigen Volksstimmen
In jeder Nummer heiliges Bauchgrimmen,
Das Völklein hält sich drüber dann den Bauch
Vor Lachen; so ist's dorten Bauernbrauch.

Das ist nun freilich meist Krähwinkelthum,
Ich fühl's, womit ich Euch die Stunde stehle,
Grundweiser Herr! Gestattet mir darum,
Daß ich sofort ergebent mich empfehle.